

nende Parteien nicht statthaft erscheint und auch in Wirklichkeit mehr Schwierigkeiten als Erfolge bieten würde.

Berlin, den 27. Januar 1876.

Hermann Kaiser.

Muß nach vorstehender Ausführung die in Vorschlag gebrachte Erweiterung des in §. 43. des Börsenstatutes bestimmten, nur während des Verlaufes der Leipziger Messe thätigen Vergleichs-Ausschusses schon aus formellen und äußerlichen Gründen unthunlich erscheinen, so treten hierzu noch weitere Gesichtspunkte, welche diese Ansicht wesentlich unterstützen.

Wenn auch bei der Eigenart buchhändlerischer Differenzen — zumal wo solche technischer Natur sind — deren Entscheidung oft richtiger und leichter durch Berufsgenossen erfolgen wird, als durch den Richter, so sind doch bei solcher Entscheidung in vielen Fällen gerade locale Umstände und Gebräuche und Einrichtungen, aus welchen die Differenz entstanden ist, von Einfluß und maßgebend für die Entscheidung, die den außerhalb dieser lokalen Dinge stehenden, das allgemeine Schiedsgericht bildenden Berufsgenossen vollständig fremd sind und mit denen sich vollständig bekannt zu machen deren erste, oft schwierige Aufgabe vor der Entscheidung der Sache sein würde. Daß hierbei auch eine einseitige Auffassung nur zu leicht möglich wird, liegt nahe.

Steht aber fest, daß es sich überhaupt in vielen Fällen empfiehlt, zu Schiedsrichtern Männer zu wählen, welche nicht nur allgemein Genossen desselben Berufes sind, sondern auch zugleich dem localen Verbands der Streitenden angehören, oder doch nahe stehen, so kann das Vorhaben nicht empfohlen werden, für das ganze Gebiet des deutschen Buchhandels ein, an dessen Centralpunkt zu etablirendes allgemeines Schiedsgericht einzusetzen.

Dem in §. 43. des Börsenvereinsstatutes angeordneten Vergleichs-Ausschuß lag vornehmlich der Gedanke zu Grunde: Differenzen, welche bei der, früher wirklich zur Messe in Leipzig geschehenden Abwicklung des Jahresgeschäftes zwischen Mitgliedern des Börsenvereins sich herausstellten, sofort dort schiedsrichterlich zu vergleichen.

Sollte das in Absicht genommene allgemeine Schiedsgericht nun gar durch eine Bestimmung im Börsenvereinsstatut derart zu einem obligatorischen gemacht werden, daß jede Differenz zwischen Börsenvereins-Mitgliedern statt vor den Richter — vor solches Schiedsgericht gebracht werden müßte, so hieße das dem Einzelnen eine Gewalt anthun, welcher sich Niemand unterwerfen kann. Aber ein solches Schiedsgericht auch nur in der Weise obligatorisch zu machen, daß, wenn bei einer Differenz zwischen zwei Börsenvereins-Mitgliedern der eine Theil das Schiedsgericht anruft, der andere verpflichtet ist, demselben Folge zu leisten, ließe sich in keiner Beziehung rechtfertigen. Hat der vor das Schiedsgericht gegen seinen Willen Geladene keine Neigung, die Differenz durch das allgemeine Schiedsgericht entscheiden zu lassen — und das dürfte häufig der Fall sein —, so ist er in der Lage, die formellen und sehr heiklen äußerlichen Bedingungen jeder, das Urtheil des Richters ersetzenden schiedsrichterlichen Entscheidung in einer Weise auszubenten, daß letztere herbeizuführen oft unmöglich wird.

Sind aber beide Theile geneigt und Willens, ihre Differenz durch Berufsgenossen schiedsrichterlich entscheiden zu lassen, so wird es in den meisten Fällen angemessener und leichter sein, selbst diese an ihrem Orte, oder in der für jeden Fall passendsten Stadt, in freier Wahl zur Entscheidung der Differenz zu wählen, wie das auch thatsächlich vielfach geschieht.

Nach alledem liegt zu einem, im Börsenvereinsstatut festzusetzenden allgemeinen Schiedsgerichte für die Mitglieder des

Börsenvereins überhaupt ein Bedürfnis nicht vor, abgesehen von den großen Schwierigkeiten, mit welchen die Thätigkeit eines solchen zu kämpfen haben würde.

Berlin, den 30. Januar 1876.

Julius Springer.

### Erschienene Neuigkeiten des deutschen Buchhandels.

(Mitgetheilt von der J. C. Hinrichs'schen Buchhandlung.)

(\* vor dem Titel = Titelaufgabe. † = wird nur baar gegeben.)

**Th. Ackermann in München.**

4293. † **Staats-Eisenbahnen**, die königlichen bayerischen, am 1. März 1876. Lith. u. color. Imp.-Fol. In Comm. 2 M.

**Bracke jun. in Braunschweig.**

4294. **Geiser, B.**, die Forderungen d. Sozialismus an Zukunft u. Gegenwart. 2. Aufl. gr. 8. 75 S.

**Brockhaus in Leipzig.**

4295. **Brockhaus' Conversations-Lexikon**. 12. Aufl. 44. Hft. gr. 8. 50 S.

**Costenoble in Jena.**

4296. † **Gerstäder's, F.**, gesammelte Schriften. 164. u. 165. Hft. 8. à 50 S.

**Denicke's Verlag in Berlin.**

4297. † **Zeitung**, deutsche landwirthschaftliche. 19. Jahrg. 1876. Nr. 40. Fol. Vierteljährlich \* 6 M.

4298. † — pädagogische. 5. Jahrg. 1876. Nr. 4. Fol. Vierteljährlich \* 1 M. 50 S.

**Ernst & Korn in Berlin.**

4299. **Zeitschrift f. das Berg-, Hütten- u. Salinen-Wesen im preussischen Staate**. 24. Bd. 1. Lfg. gr. 4. pro cpl. \* 20 M.

**Hempel in Berlin.**

4300. **Vossing's erster Entwurf v. Nathan der Weise**. gr. 16. \* 1 M.

4301. **Rational-Bibliothek sämmtlicher deutschen Classiker**. 518. Bg. gr. 16. \* 25 S.

Inhalt: Herder's Werke. 65. Bg.

**Hinrichs'sche Buchh., Verl.-Cto. in Leipzig.**

4302. † **Stoerl, K. A. H.**, Wolfgang Ratke [Raticius]. Ein Beitrag zur Geschichte der Pädagogik d. 17. Jahrh. 4. \* 1 M.

**Krumpholtz in Liegnitz.**

4303. † **Schul-Zeitung**, preussische, hrsg. v. L. W. Seyffarth. Jahrg. 1876. Nr. 14. gr. 4. Vierteljährlich \* 1 M.

**Nicolaische Verl.-Buchh. in Berlin.**

4304. **Archiv f. Naturgeschichte**. Hrsg. v. F. H. Troschel. 42. Jahrg. 1. Hft. gr. 8. \* 7 M.

**Reißner in Dessau.**

4305. † **Büding's, L.**, Chronik der Stadt Dessau. 10. Hft. gr. 8. \*\* 75 S.

**W. Schäfer in Leipzig.**

4306. **Weigel, C. G.**, Unterrichtshäfte f. den gesammten Maschinenbau. 59. Bg. gr. 8. \* 50 S.

**Schauenburg in Lahr.**

4307. **Krause, A.**, die Gesetze d. menschlichen Herzens wissenschaftlich dargestellt als formale Logik d. reinen Gefühles. gr. 8. \* 15 M.

4308. **Parisel**, neuer Adam Riese. Preis-Tabellen f. Waaren u. Anderes. 8. Geb. 1 M.

4309. **Schmitt, J. C.**, Lehrer Fruchtrechner nach dem Gewicht. 8. Geb. 1 M. 50 S.

4310. **Wielandt, G.**, Zins-Tabellen enth. die Berechnung der Zinsen aus e. Capital von 1—100000 f. jede Zahl von 1—360 zu  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{3}$ , 3,  $3\frac{1}{2}$ , 4,  $4\frac{1}{2}$ , 5 u.  $5\frac{1}{2}$  vom Hundert. 4. Geb. 6 M.

**Scholze in Leipzig.**

4311. **Hittenkoser**, vergleichende architektonische Formenlehre. 2. Hft. gr. 4. \* 1 M. 20 S.

**Verlag der Chronik in Dresden.**

4312. † **Söndermann, A.**, der Prophet. 13. u. 14. Hft. gr. 8. à 30 S.

**Weile in Berlin.**

4313. † **Niemeyer, H. A.**, ausführlicher Geschichts-Kalender fortges. v. R. Reinhard. 18. u. 19. Hft. gr. 8. à 50 S.

**Wittwer's Verlag in Stuttgart.**

4314. **Studien**, architektonische. 30. Hft. Imp.-Fol. \* 2 M. 40 S.